

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1900**

77 (1.4.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-493648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-493648)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stablabonnenen incl. Fringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 16 S.
Druck und Verlag von C. R. Weidner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

No 77.

Sonntag den 1. April 1900.

110. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben er-
ruht: zum 1. April d. J. den wissenschaftlichen Hilfs-
lehrer Dr. Brüggemann sowie die engagierten wissen-
schaftlichen Hilfslehrer Kieland und Struck, sämtlich am
Gymnasium in Vedda, unter Verleihung des Titels
Oberlehrer zu wissenschaftlichen Lehrern am Gymnasium
in Vedda, ferner den Seminar-Hilfslehrer W. Meyer in
Oldenburg und den Lehrer Pleitner an der Volksschule
dieselbst zu ordentlichen Seminarlehrern, sowie den
Nebenlehrer Meyer in Drielsate zum Hilfslehrer am Schul-
lehrer-Seminar in Oldenburg zu ernennen.

Die Politik der offenen Thür in China.

Washington, 28. März. Die von den Vereinigten
Staaten mit England, Frankreich, Deutschland, Rußland,
Italien und Japan über die Politik der offenen Thür in
China gewechselten Noten sind heute veröffentlicht worden.
Der Notenwechsel erstreckt sich auf den Zeitraum vom
6. September 1899 bis zum 20. März 1900 und be-
ginnt mit einer vom Staatssekretär Hay an die ameri-
kanischen Votschaster im Auslande gerichteten Note, in
welcher der Wunsch der Vereinigten Staaten zum Aus-
druck gebracht wird, daß die Märkte in China dem Handel
der ganzen Welt geöffnet werden, um auf diese Weise ge-
fährlichen Verwicklungen vorzubeugen, und in welcher
gleichzeitig zur Abgabe einer Erklärung in diesem Sinne
aufgefordert wird, um eine gemeinsame Aktion der Mächte
in Peking zur Aufrechterhaltung der Integrität Chinas
zu beschleunigen. Als die amerikanische Votschaft in
Berlin der deutschen Regierung die betreffende Note unter-
breitete, wies sie auf die bereits von Deutschland abge-
gebene Versicherung hin, daß die aus den Verträgen her-
vorgehenden Vorrechte Amerikas gewährleistet werden
sollten, und fügte hinzu, daß von Deutschland die er-
wähnte Erklärung gewünscht werde, weil zwischen deutschen
und englischen Staatsangehörigen ernste Streitigkeiten
ausbrechen könnten, die die amerikanischen Interessen
schädigten. Der amerikanische Votschaftssekretär in Berlin,

Jackson, telegraphierte am 4. Dezember seiner Regierung,
daß Deutschland sich der Abgabe der gewünschten Er-
klärung nicht widersetze. Graf v. Bülow ließ später eine
schriftliche Antwort an die Regierung in Washington ge-
langen, in welcher er die dem Votschaftssekretär Jackson
abgegebene mündliche Versicherung bestätigte. Rußland
antwortete auf die Note der amerikanischen Regierung,
daß es mit Freunden auf den Vorschlag eingehe. Frank-
reich und die übrigen Mächte antworteten in demselben
Sinne. Am 20. März schrieb dann Staatssekretär Hay
den Votschastern, daß die Vereinigten Staaten, nachdem
ihre Vorschläge von allen Mächten angenommen sei, die
Antwort einer jeden Macht als definitiv und endgültig
anfähen.

Newyork, 28. März. Der deutsche Staatssekretär
des Auswärtigen Graf von Bülow hat auf den ameri-
kanischen Vorschlag betreffend die offene Thür in China
eine vom 19. Februar datierte Antwort nach Washington
gelangen lassen, in welcher es heißt, Deutschland habe
von Anfang an in dem ihm unterliegenden Gebiet in
China die vollkommene Gleichheit der Behandlung aller
Nationen betreffend die gewerbliche Schifffahrt und den
Handel nicht allein aufgestellt, sondern auch thatsächlich
durchgeführt. Deutschland denke nicht daran, künftighin
von diesem Grundsatz abzugehen, der zugleich jede Beein-
trächtigung oder Benachteiligung in der kommerziellen Be-
handlung amerikanischer Bürger ausschließe, so lange
Deutschland hierzu nicht durch Erwägung der Reciprocität
infolge des Abweichens anderer Regierungen von diesem
Grundsatz gezwungen werde. Wenn daher die anderen
an der gewerblichen Entwicklung Chinas interessierten
Mächte willens seien, die gleichen Grundzüge anzuer-
kennen, so könnte das der deutschen Regierung nur er-
wünscht sein, welche in diesem Falle auf Eruchen gern
bereit sein werde, mit den Vereinigten Staaten und den
anderen Mächten an einem Abkommen teilzunehmen, durch
welches gegenseitig die gleichen Rechte gesichert werden.

Politische Uebersicht.

Berlin, 30. März. Die viel erörterte Frage der
Gewährung von Diäten an die Mitglieder des Reichs-

tags ist durch die Verhandlung des Reichstags am 27.
d. M. anscheinend um ein Bedeutendes ihrer Verwirk-
lichung näher gebracht worden. Als vor zwei oder drei
Jahren Reichskanzler Fürst Hohenlohe Genehmigung be-
fandete, den vom Reichstag zum so und so vielen Male
angenommenen sogenannten „Diätenantrag“ im Bundes-
rat zu befürworten, da machte er von dieser seiner Ab-
sicht einem konservativen Parteiführer vertrauliche Mit-
teilung, stieß aber dabei auf so energischen und in so
drastischer Weise geäußerten Widerspruch, daß er die An-
gelegenheit auf sich beruhen und alles beim Alten bleiben
ließ. Hr. v. Mantuffel, der seine parlamentarische
Thätigkeit jetzt auf das Herrenhaus beschränkt hat, soll
damals dem Fürsten Hohenlohe geantwortet haben, wenn
der Bundesrat den Diätenantrag annähme, obne ein
Äquivalent dafür hinsichtlich des allgemeinen, gleichen
und geheimen Reichstagswahlrechts durchzuführen, dann
würden alle Konservativen des Reichstags diesen Schritt
mit der sofortigen Niederlegung ihrer Mandate beant-
worten. (Das wäre ein Glück gewesen!) Leider
ist die Probe aufs Exempel nicht gemacht worden. Aber
auch ohnedies dürfte niemand bezweifeln, daß die Konser-
vativen schon damals, wie sie es demnächst voraussicht-
lich thun werden, die Gewährung von Diäten ruhig hin-
genommen und nicht zum Anlaß eines tragikomischen
Exodus gemacht hätten. Warum schwiegen denn am
Wittwoch die Konservativen, als der Antrag, der den
Reichstag schon zehnmal beschäftigt hat, abermals ver-
handelt wurde? Die Konservativen waren die Einzigen,
die noch gegen den Antrag stimmten; aber durch ihr
Schweigen schienen sie darauf vorbereitet zu wollen, daß
schließlich auch sie ihren Widerstand aufgeben werden.

Es war ein guter Gedanke, daß vom Reichstag be-
schlossen wurde, das Wort „Diäten“ durch den Ausdruck
„Anwesenheitsgelber“ zu ersetzen. Diese von den National-
liberalen und vom Zentrum vorgeschlagene Aenderung
rückt die Tendenz des ganzen Antrags in richtige Be-
leuchtung. Die chronische Beschlussunfähigkeit des Reichs-
tags ist neuerdings so drastisch in die Erscheinung ge-
treten, daß der Versuch, Mittel zur Besserung eines un-
erträglichen Zustandes zu finden, eigentlich von niemandem
zurückgewiesen werden darf. Im Abgeordnetenhaus werden

Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von S. Rider Haggard.
Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Natalie Rümelin.

(Fortsetzung.)

Der große Holländer nahm seinen Hut ab und strich
sich verlegen die Wirt. Offenbar dachte er über etwas
nach, das er sich zu sagen scheute. Zweimal richtete er
seine kalten Augen auf Bessies schönes Antlitz, und zwei-
mal schlug er sie wieder nieder. Das zweite Mal er-
schraf sie.

„Entschuldigen Sie mich eine Minute,“ sagte sie und
machte Miene, ins Haus zurückzugehen.

„Wacht een beetje (warten Sie ein wenig),“ rief er,
in der Erregung unwillkürlich ins Holländische fallend, ja,
er griff sogar mit seiner großen Hand nach ihrem weichen
Kleide.

Doch mit einer behenden Bewegung machte sie sich
los, wandte sich um und sah ihm ins Gesicht.
„Ich bitte um Vergebung,“ sagte sie in einem Ton,
den man nicht ermutigend nennen konnte, „Sie waren im
Begriff, etwas zu sagen.“

„Ja — das heißt — ich wollte sagen —“ und er
zögerte.

Bessie stand mit einem erwartungsvollen, höflichen
Ausdruck auf ihrem Gesicht da und wartete.

„Ich wollte sagen — daß, kurz, daß ich Sie heiraten
möchte.“

„Oh,“ sagte Bessie auffahrend.
„Hören Sie,“ fuhr er mit heiserer Stimme fort, die
jedoch an Klang gewann, während er weitersprach, wie
dies selbst bei rohen Menschen der Fall ist, wenn sie vom
Herzen reden. „Hören Sie! Ich liebe Sie, Bessie; ich
habe Sie schon seit drei Jahren geliebt. Je öfter ich Sie

gesehen, habe ich Sie immer mehr geliebt. Sagen Sie
nicht nein — Sie wissen nicht, wie ich Sie liebe. Jede
Nacht träume ich von Ihnen; manchmal meine ich im
Traum, Ihr Kleid tauschen zu hören, und dann kommen
Sie und küssen mich, und es ist mir, als ob ich im
Himmel wäre.“

Hier machte Bessie eine Bewegung des Wider-
willens.

„Nun habe ich Sie beleidigt, aber zürnen Sie mir
nicht. Ich bin reich, Bessie; da ist in erster Linie das
Gut hier, und dann habe ich noch vier Güter in Lyden-
burg und zehntausend Morgen droben in Waterberg und
tausend Stück Ochsen, außer meinen Pferden und Schafen
und dem Geld in der Bank. In allem sollen Sie Ihren
Willen haben,“ fuhr er fort, als ihr die Aufzählung seines
Besitzes keinen Eindruck zu machen schien — „in allem —
das Haus soll nach englischen Sitte gehalten sein; ich will
ein neues Zirkamer (Wohnzimmer) bauen und die Ein-
richtung von Natal kommen lassen. Ich sage Ihnen, ich
liebe Sie. Sie werden nicht nein sagen, nicht wahr?“
und dabei sahte er ihre Hand.

„Ich bin Ihnen sehr verbunden, Mr. Müller,“ ant-
wortete Bessie und zog ihre Hand zurück, „aber — mit
einem Wort, — ich kann Sie nicht heiraten. Nein, es ist
nutzlos, bitte, sagen Sie kein Wort mehr, ich kann es
wirklich nicht — hier kommt mein Onkel. Vergessen Sie
alles, Mr. Müller.“

Ihr Verehrer blickte auf; gewiß, dort kam der alte
Eilas Croft, aber er war noch ein gut Stück Weges ent-
fernt und ging langsam.

„Ist dies Ihr Ernst?“ sagte er fast atemlos.

„Ja, ja, natürlich ist es mein Ernst! Worum zwingen
Sie mich, es zu wiederholen?“

„Der verdammte Koobitatzje ist dran schuld,“ brach
er los. „Sie pflegten früher nicht so zu sein, Miß Croft.
Glück ihm, dem neidischen Engländer! Ich will es ihm

noch heimzahlen, und Ihnen will ich sagen, was geschehen
wird: Sie sollen mich heiraten, Bessie, ob Sie wollen
oder nicht. Sehen Sie mich an! Denken Sie, ich sei ein
Mann, der mit sich spielen läßt? Gehen Sie nach Water-
stroom und fragen Sie, was für ein Mann Frank Müller
ist! Ich brauche Sie — ich muß Sie haben! Ich könnte
nicht weiter leben, wenn ich denken müßte, ich könnte Sie
mir nie erringen! Und ich sage Ihnen, ich werde mein
Ziel erreichen, und sollte es auch mein Leben kosten und
das Ihres Koobitatzjes dazu. Ich werde es thun, und
wenn ich eine Empörung gegen die Regierung anzetteln
müßte — das schwöre ich Ihnen bei Gott oder beim
Teufel — mir ist alles einerlei!“

Fast unverständlich geworden vor Leidenschaft, stand
er mit geballten Fäusten und zitternden Lippen vor ihr.
Bessie war sehr erschrocken; aber sie war ein mutiges
Weib und zeigte sich der Lage gewachsen.

„Wenn Sie in dieser Weise weiterreden wollen, werde
ich meinen Anteil rufen. Ich sage Ihnen, Frank Müller,
Sie werden mich nicht heiraten, und nichts wird mich ver-
anlassen, Sie je zu heiraten. Es thut mir leid für Sie,
ich habe Sie nicht ermutigt, und ich werde Sie niemals
heiraten — niemals!“

Eine halbe Minute etwa stand er und sah sie an,
dann brach er in wildes Lachen aus.

„Früher oder später werde ich schon Mittel und
Wege finden, Sie doch dazu zu veranlassen,“ sagte er und
wandte sich ohne weiteres Wort ab.

Kurze Zeit nachher vernahm Bessie den Hufschlag
eines galoppierenden Pferdes, und als sie aufblickte, sah
sie ihres Bewerbers mächtige Gestalt unter den Summi-
bäumen verschwinden. Auch hörte sie hinter dem Hause
jemand vor Schmerz aufschreien, und mehr, um sich auf
andere Gedanken zu bringen, als aus sonst einem Grund,
ging sie, um nachzusehen, was da war. An der Stall-
thür fand sie den Hottentotten Santje, der sich um und

die Diäten von 15 Mk. täglich für die Dauer der ganzen Session gezahlt und, wenn der Einzelne sich nur rechtzeitig im Bureau zur Stelle gemeldet hat, sogar den von Berlin abwesenden Abgeordneten nachgeschickt. Die Diäten verpflichten die Mitglieder des Abgeordnetenhauses mit hin nicht zur Anwesenheit in Berlin. (Eine ganz verkehrte Einrichtung!) Die „Anwesenheitsgelder“ aber, deren Genäßung der Beschluß des Reichstags befürwortet, sollen, wie die Herren Wassermann und Gröber namens ihrer Fraktionen ausführten, nur den „hier im Hause“ anwesenden Mitgliedern gezahlt werden. Daß bei dieser Sachlage alle Redner einig darüber waren, daß bei Einführung von „Anwesenheitsgeldern“ das Reichstagswahlrecht unangefastet bleiben müßte, versteht sich von selbst. Es war sogar befürwortet, daß den Mitgliedern des Reichstags hinfort wieder das seiner Zeit vom Fürsten Bismarck abgeschaffte Privilegium der freien Fahrt auf allen deutschen Eisenbahnen eingeräumt werden sollte.

Frankreich. Graf Vincent Benedetti †. Wenn der Name des, wie wir bereits meldeten, an den Folgen einer Lungenentzündung in Paris im Alter von 83 Jahren verstorbenen Grafen Benedetti in der Geschichte unvergesslich sein wird, so verdankt der französische Diplomat das nicht eigenen großen Thaten, sondern dem Umstande, daß ihn die Günst seines kaiserlichen Herrn in den Tagen, wo sich große, welterschütternde Begebenheiten vollziehen sollten, zu einer entscheidungsvollen Mission berief. Er war es, der in den Falten seiner Toga die Entscheidung über Krieg oder Frieden barg, als er sich am 7. Juli von Wilddorf auf ein Telegramm des französischen Premierministers Gramont sofort nach Ems begab, wo König Wilhelm zur Kur weilte. Am 9. Juli empfing ihn der König in Audienz. Es handelte sich um die spanische Thronkandidatur des Erbprinzen von Hohenzollern, welche trotz dem bis an die Grenze des Möglichen bewiesenen Entgegenkommen auf deutscher Seite in Folge französischer Ueberhebung den Krieg unvermeidlich machte. Bekanntlich stellte die französische Regierung die Forderung, der Erbprinz solle auf die spanische Krone verzichten. Als dieser, um sein Vaterland vor kriegerischer Verwickelungen zu bewahren, Verzicht geleistet hatte, überspannte man in Paris die Forderungen dahin, daß der König verspreche solles, dafür zu sorgen, daß die spanische Thronkandidatur nie mehr aufgenommen werde. Solch beleidigende Zumutung wies König Wilhelm in der letzten Audienz Benedettis am 13. Juli mit gebührender Würde ab. Die Erinnerung an jene zum Kriege führenden denn würdigen Vorgänge lebt lebendig fort im Volke in dem bekannten Volksliede, das die Begegnung des Königs mit dem französischen Diplomaten mit drastischem Humor nicht unzutreffend charakterisiert. Mit dem Sturze des Kaiserhauses endet Benedettis diplomatische Laufbahn, welche ihm wenig Lorbeeren eingetragen hat.

Korrespondenzen.

Zeven, 31. März. Es wird nochmals daran erinnert, daß heute Sonnabend im Handels- und Gewerbeverein der Verbandsssekretär Herr Dr. Violet einen Vortrag hält über „die Bedrängnisse des Kleinhandels“. Da das Vereinslokal (Erbgroßherzog) heute für eine Versammlung nicht zu haben war und der Generalsekretär für seiner um drehte und schreind und suchend die Hand an seine Seite preßte, von der das Blut herabließ.

„Was ist das?“ fragte sie.

„Was Frank!“ antwortete er — „Was Frank hat mich mit seiner Beißigkeit geschlagen!“

„Die Beißigkeit!“ sagte Bessie fast weinend vor Zorn.

„Macht nichts, Mistie, macht nichts,“ sagte der Hottentotte, und sein häßliches Gesicht wurde ganz sahl vor Wut.

„es ist nur ein weites für mich. Ich habe es in diesen Stock geschnitten“ — und dabei hielt er einen langen, dicken Stock in die Höhe, an dem verschiedene Einschnitte bemerkt waren, die sich von drei ganz tiefen am obern Ende bis zur Spitze hinunterzogen. „Er soll scharf ausbliden — er soll das Gras durchsuchen — er soll um den Busch herumkriechen — er soll Ausschau halten, solange er will: eines Tages wird er Zanje finden, und Zanje wird ihn finden!“

„Warum ist Frank Müller so schnell fortgeritten?“ fragte ihr Onkel Bessie, als sie auf die Veranda zurückkam.

„Wir hatten einen kleinen Wortwechsel,“ antwortete sie kurz, weil sie es nicht für nötig hielt, dem alten Mann die Sache zu erklären.

„Wirklich? Sei vorsichtig, meine Liebe. Es taugt nicht, sich mit einem Manne wie Frank Müller zu entzweien. Ich kenne ihn seit vielen Jahren, er hat ein schwarzes Herz, wenn man ihm entgegen ist. Weist Du, Liebe, Du kannst mit einem Boeren zurechtkommen und kannst es mit einem Engländer, aber durch Kreuzung der Rassen erzeugte Hunde sind schwer zu behandeln. Folge meinem Rat und söhne Dich mit Frank Müller wieder aus.“

Dieser weiße Rat war nicht gerade geeignet, Bessies Stimmung aufzuhellern, die schon ohnehin ziemlich gedrückt war.

(Fortsetzung folgt.)

Vortrag einen andern Tag nicht mehr bestimmen konnte, so wird die Versammlung im Hof von Oldenburg sein. Der Vortrag soll um 8 Uhr beginnen.

*** Zeven, 31. März.** Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz für Zeven und Zevenland hielt am 27. d. M. eine ordentliche Versammlung im Vereinslokal ab. Die Rechnungsablage ergab ein Vereinsvermögen von 48,96 Mk. Zur diesjähr. Wanderversammlung, die im Juni in Brate stattfindet, wurden zwei Mitglieder als Delegierte gewählt. Nachdem noch drei neue Mitglieder aufgenommen, wurde über Abgabe von Bruteiern verhandelt. Es sei auch an dieser Stelle erwähnt, daß zu mächtigen Preisen Bruteier von ca. 10 verschiedenen Stämmen stets abgegeben werden und beim Schriftführer Th. Hartmann in Bestellung gegeben werden können.

*** Hooft, 30. März.** Im hiesigen Hafen sind folgende Schiffe angekommen: Tjalk Sophia, H. Lütten, mit Holz von Geestmünde für die Firma H. Bartels, holländische Tjalk Cendracht, Poelstna, mit 100 Stück Pitch-pine-Balken von Delfzijl für die Firma A. B. Schijmlich in Zeven, Tjalk Foltea, J. Holtbus, mit Holz von Geestmünde für H. Bartels. Galliot Marie, Tjart Wilters, ist heute nach einer längeren Reise wohlbehalten in Larvid (Norwegen) angekommen. — Die Monatsversammlung des hiesigen Kriegervereins findet umständehalber nicht am 8., sondern am 15. April abends 7 Uhr im Vereinslokal (H. Wilten) statt. Tagesordnung ist: 1. Aufnahme neuer Mitglieder, 2. endgiltige Beratung über die Feier des 25jährigen Bestehens, 3. Wahl eines Delegierten zum Vertretertag, 4. Verschickens.

*** Oldenburger Gees, 29. März.** Während im verfloffenen Jahre für Mastschweine sowohl wie auch für Ferkel im allgemeinen recht niedrige Preise bezahlt wurden, ist in diesem Jahre in sofern eine Wendung zum Bessern eingetreten, als wenigstens die Ferkel preiswert abzusetzen sind, während größere Tiere noch wenig gelten. Sechswochenferkel kosten durchschnittlich 12 Mk., das ist immer ein annehmbarer Preis.

*** Aus dem südlichen Herzogtum, 29. März.** Die Preise für Milchvieh sind andauernd recht hohe, und augenblicklich ist namentlich das tragende Vieh bei recht guten Preisen sehr gesucht. Auch güstiges Vieh wird gut bezahlt. — Die Sechswochenferkel sind wieder im Preise etwas gefallen; während sie noch kürzlich 12 bis 13 Mk. pro Stück bedangen, verkauft man sie jetzt zu 10 bis 11 Mk. (D. M.)

*** Aus Ostfriesland.** Die Bedeutung der Kreisbahn Wittmund-Aurich-Beer für die wirtschaftliche Aufbesserung der von ihr durchschnittenen Gebiete tritt bereits vorteilhaft in die Erscheinung. Dieser Tage wurden nach Aurich durch die Kreisbahn zwei mit Schlick beladene Staatsbahnwagen auf jogen. Kollektoren befördert. Der Transport des Schlicks vom Beckumer Lagerplatz kann nunmehr direkt nach Aurich erfolgen und fällt somit das lästige Umladen fort. Gegen die frühere Beförderung bringt die jetzige eine bedeutende Geld- und Zeiterparnis.

*** Norden.** Die Doornkat-Brennerei u. Brauerei, A. G., Aktienkapital 2000000 Mk., hat durch Vermittelung der Ostfriesischen Bank in Leer und des Bankhauses Hermann Lampe in Minden eine hypothekarisch sicher gestellte, mit 103 pCt. rückzahlbare Anleihe von 1500000 Mark aufgenommen, von welcher ein Teilbetrag von 700000 Mark zum Koarje von 100 pCt. zur öffentlichen Subskription aufgelegt wird.

*** Berlin, 29. März.** Hier bildete sich eine neue Kolonialgesellschaft für Kamerun unter dem Namen: Handels- und Plantagen-Gesellschaft Süd-West-Kamerun, die den Handel und Plantagenbau an der Küste und im Innern Süd-Kameruns, sowie die Anlage von Faktoreien in Kriit und Batanga begreift.

*** Münster i. W., 29. März.** Die Stadtverordneten beschlossen eine Anleihe von 2600000 Mk. für das Elektrizitätswerk und die elektrische Straßenbahn.

Eingefandt.

Schützenhof. Die an den letzten Sonntagen veranstalteten Gesellschaftsabende erfreuten sich eines regen Besuchs. Zum Sonntag, 1. April, sind zum Gesellschaftsabend neue Künstler engagiert worden.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 1. April:
Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.
Konfirmation der Knaben.
Gottesdienst um 5 Uhr: Pastor Verlage.
Prüfung der Mädchen.
Amtswoche: Pastor Verlage.
An den Abendgottesdienst am Palmsonntage schließt sich Beichte und Abendmahl an.

Baptisten-Kapelle.

Sonntag den 1. April:
Vormittag 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.
Vormittag 11 Uhr Sonntagsschule.
Nachmittag 5 Uhr Predigtgottesdienst.
Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr Predigtgottesdienst.
Prediger Schnell.

Oberkeitliche Bekanntmachungen.

Auf Grund des Artikels 6 § 1 des Gesetzes vom 16. April 1873, betreffend die Reorganisation der Zeverischen Ersparungskasse wird hierdurch bestimmt: Der Zinsfuß für die Einlagen bei der Zeverischen Ersparungskasse beträgt vom 1. Januar 1901 an 3 1/2 Prozent.

Oldenburg, den 15. März 1900.
Kommission für Verwaltung der Fonds und milden Stiftungen.
R u b r a t.

In der Nacht vom 19. 20. d. Mts. sind zu Bant aus einem Uhrladen mittels Einbruchs gestohlen:
2 fog. Kiezenuhren, 17 silberne Herrenuhren, 9 goldene und 9 silberne Damenuhren, 8 andere Taschenuhren, 8 goldene Trauringe, 17 goldene Siegelringe, 57 unechte Siegelringe, 14 kurze, 3 l. silberne Herrenuhretten, 2 lange und 2 kurze Damenuhretten.
— I 517,00 —

Oldenburg, 1900 März 29.
Der Staatsanwalt.
K a m s a u e r.

Der Schäfer Eileit Quathamer, in Dienst beim Landwirt Borchers zu Kloster Destringsfelde, ist seit dem 18. d. Mts. von Destringsfelde, unbekannt wohin, verschwunden. Da nicht ausgeschlossen ist, daß er sich ein Leid zugefügt habe, so wird um Nachforschung und Nachricht ersucht.

Signalement: 33 Jahre alt, groß etwa 1,70 bis 1,75 Meter, kleines rundes Gesicht mit dünnem dunkelblonden Schnurrbart. Besondere Kennzeichen: ein steifer Finger.

Ant Zeven, 29. März 1900.
Z e d e l i u s.

Gemeindefachen.

Die Gerassen des Weges östlich von der Mühlenstraße bis zu Frieze's 2 Matten werden zur Verfallung auf

Mittwoch, den 4. f. Mts. abends 8 Uhr nach Hartmanns Gaststube (roten Löwen) eingeladen.

Tagesordnung:
1. Mitteilung des Bescheides des Stadtmagistrats auf den Antrag wegen Uebernahme der Unterhaltungskosten der Höhle an der Mühlenstraße auf die Straßenkasse.
2. Beschlußfassung über Erhebung einer Umlage.
Zeven, 31. März 1900.

S. Minissen, Bez.-Vorst.
Mittwoch den 4. April findet die Ausverdingung der gewöhnlichen Unterhaltung der Gemeindeabzweige nachmittags 6 Uhr in Kupers Wirtshause zu Miesbrücke statt.
Nauens. Dauens.

Armenfachen.

Die Totalarmen der Gemeinde St. Joost sollen Mittwoch den 4. April d. J. nachmittags 5 Uhr in Kirchhofs Wirtshause zu Miesbrücke für das nächste Rechnungsjahr bei geeigneten Leuten in Kost und Pflege gegeben werden. Die Pflegslinge sind vorzustellen. Eine ältere pflegebedürftige Frau soll auf gleich untergebracht werden.

Die Armenkommission wird zu diesem Termin hiermit geladen mit dem Bemerken, daß die regelmäßige Sitzung am 2. April ausfällt.
Hobens, den 21. März 1900.

H. Hullen, Gem.-Vorst.
Die unterzeichnete Armenkommission wünscht vier Kinder im Alter von 11, 6, 4 bzw. 2 Jahren pro Mai 1900 bis 1901 bei guten Leuten in Kost und Pflege zu geben. Geeignete Annehmer werden ersucht, sich

Mittwoch den 4. April d. J. nachmittags 5 Uhr in Hofhofs Wirtshause zu Sande einfinden zu wollen.
Armenkommission Sande.

Privat-Bekanntmachungen.

Verkauf ev. Verpachtung eines Hotels.

Das Hotel Zum Erbgrössherzog in Zeven, altrenommiertes Haus 1. Ranges, mit allem Komfort der Neuzeit, elektrischer Beleuchtungsanlage etc., ausgestattet, mit Restaurant und Konzertsaal (großes Saalgeschäft) ist mit vollständigem Inventar umständehalber zum 1. Mai d. J. zu verkaufen oder zu verpachten.

Auskunft erteilt
Receptor Th. Meyer in Zeven.

Zur Konfirmation
empfehle
Gesangbücher mit Goldschnitt
sowie
Gratulationskarten
in großer Auswahl
Anton Flig.

Engelswerk
C. W. Engels
in Poche 31. bei Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit
Versand an Private.



Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei!
Herzlich empfohlen, keine Reparatur!
Patentamtlich geschützt Nr. 17285 u. 45 131.

Sonst. Jetzt!
Dioria
Schutzmarke

„Gloria“-Stahldraht-Matratzen
sind die reinlichsten, gesundesten Einsätze in Bettstellen
rosten und stoßen nie, sowie
„Helios“-Zugfeder-Matratzen.
Anfertigung in jeder Größe.
Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei
Ed. Reents, Wöbllager, Kirchplatz.

Mach die Haare
glänzend
Kraut
geschmeidig
vollständig
schön!

Pflege Dein Haar mit JAVOL

ausgezeichnet durch
Solidität und
gute Wirkung.
Preis M. 2,-

Vermeide
Pomade,
Öl,
schädliche
Tincturen
etc.
sondern:
JAVOL
das Beste
für das Haar.

Jedermann muss unbedingt JAVOL gebrauchen.

M. Brink, Seifen- u. Rasierfabrik, 67.

Filzhüte, Seidenhüte
sowie **Mützen für Herren und Knaben**
in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Jever. M. Horst & Sohn.
Sämtliche Sämereien von der bedeutenden
Samen-Firma L. Stahn, Osnabrück, in größeren
und kleineren Original-Packungen mit Kultur-An-
leitung und Saison-Stempel wieder vorrätig bei
Dito Bley, Jever.

**Rüschen,
Schleifen,
Handschuhe,
Taschentücher**
empfehle
Neuestraße. Adolf Bley,
vorm. F. W. Schlemmich,
besonders schön badend, empfehlen
zu sehr billigen Preisen.
Neuender Dampfmaschine. **Bruns & Co.**
NB. Wir kaufen Haser und Feldbohnen zu höchsten
Preisen. D. D.

Preiswert zu verkaufen.
Ein Fahrrad,
sowie eine fast neue
Original Singer-Tritt-Nähmaschine.
Jever, Steinstraße. **Arnold, Mechaniker.**

Gratulationskarten
zur Konfirmation sowie für alle Gelegenheiten. Stets
das Neueste in großartiger Auswahl vorrätig bei
Carl Altona.
Zur Konfirmation
empfehle ich **Gesangbücher** mit Goldschnitt, dauerhaft
geb., in jeder Preislage, ferner eine große Auswahl
passender **Geschenke** zu billigen Preisen.
Carl Altona.

W. SPINDLER
Berlin C. und
Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei u. Reinigung
von Damen- u. Herren-Kleidern,
sowie von Möbelstoffen jeder Art.
Waschanstalt für
**Gardinen aller Art,
echte Spitzen etc.**
Reinigungs-Anstalt für
**Gobelins, Smyrna-, Velours- und
Brüsseler Teppiche etc.**
Färberei und Wäscherei für
Federn und Handschuhe.
Portogebühren
werden seitens der Annahmestelle
nicht mehr erhoben.
Annahme für **Jever**
bei
A. Mendelsohn.

**Färberei und
Chemische
Waschanstalt.**

**Jeverländische
Spar- & Leih-Bank**
— in Jever. —
Wir vergüten für Einlagen von 1000 M.
an mit halbjähriger Kündigung
4 Prozent
feste Zinsen jährlich.
Jeverländische Spar- & Leih-Bank.
A. G. André. R. Cammann.
Meinen werten Kunden und Geschäftsfreunden
teile ich hierdurch mit, daß ich mit dem heutigen Tage
mein Agentur-Geschäft aufgabe.
Für das mir in so reichem Maße geschenkte Ver-
trauen danke ich bestens und zeichne
mit hochachtungsvoller Ergebenheit
Martin Folkerts.
Jever, Mühlenstraße, 1. April 1900.

Mein
Schuh- und Stiefellager
bietet eine großartige Auswahl in gewöhn-
licher bis zu allerbesten Ware. Infolge
großer Abschlässe vor der Preissteigerung mit den ersten
und besten Schuhfabriken kann ich meine werte Kund-
schaft noch lange zu den alten billigen Preisen bedienen.
Jever. D. Duncka.

Preismedaille
für Polsterarbeit.
Das Aufpolstern von Sofas und Matratzen,
das Polstern von Wagen, sowie Reparaturen an
Geschirren, sowohl außer wie in dem Hause, wird
unter Zusage bekannter guter Arbeit auf das
Billigste gemacht von
**Dicht,
Polsterer, Tapezier u. Sattler.**
Jever, Steinstraße.

Tapetenproben
in großer Auswahl, sehr schöne Muster.
Das Tapezieren wird auf das Beste und
Billigste bejorgt von
Dicht, Tapezier.
Jever, Steinstraße.

Konzerthaus Jever.
Dienstag den 3. April
großes Konzert,
beranstatet vom
Organisten F. Schmidt,
unter Mitwirkung des gesamten Wöhlbierschen
Orchesters
und des Violinvirtuosen
Herrn Agl. Kammermusiklers Adolf Meyer.

Programm.
1. Teil.
1. Ouverture zur Op. Rosamunde . . . Schubert.
2. Gmollkonzert für Violine mit Orchester-
begleitung. Max Bruch
1. Satz: Allegro moderato.
2. Satz: Adagio.
3. Satz: Finale allegro energico.
2. Teil.
3. 2 Solostücke für Klavier:
A. Improv. Capriccio Chopin.
B. Lucia-Fantasia Liszt.
4. Fantasie-Caprice für Violine und
Klavier Wieniawski.
5. Peer Gynt-Suite I für Orchester . Grieg.
1. Satz: Morgenstimmung.
2. Satz: Aes' Lob.
3. Satz: Antras Tanz.
4. In der Halle des Bergkönigs.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende 8 3/4 Uhr.
Billets à 1,50 M. sind bis Dienstag
5 Uhr im Konzerthause und im Bahnhofs-
restaurant zu haben. Schülerbillets à 50 Pf.
Kassenpreis 2 M.

**Verein d. Wirte von
Jever u. Jeverland.**
Mittwoch den 4. April d. J. findet
in Bant im Kolosseum der
2. Oldenburger Zonentag
statt.
Zahlreiche Beteiligung seitens der Vereinsmit-
glieder dringend erwünscht.
Fahrt wird aus der Vereinskasse erstattet.
Zusammenkunft morgens 9 1/2 Uhr auf Bahn-
hof Bant.
Der Vorstand.

Hooksiel.
Zwecks Gründung einer
Eierverkaufsgenossenschaft
für Hooksiel und Umgegend ist Versammlung angefest
auf Sonntag den 1. April abends 7 Uhr in Hinrichs
Gasthaus zu Hooksiel. Jeder, der sich für die Sache
interessiert, wird freundlichst gebeten zu erscheinen.
F. K. Schmidt.

Männergesangverein Sande.
Am 5. April d. J. in **Laditens Gasthose**
geselliger Abend
mit **Kommers.**
Theatralische Aufführungen, Musik und Gesang,
lebende Bilder.
Anfang 7 1/2 Uhr abends.
Der Vorstand.

Um Zahlung bis 1. Mai bitte ich
alle freundlichst, welche mir laut Rech-
nung vom 1. Januar 1900 und von
früher schulden.
Schlachtmühle, 30. März 1900.
J. W. Janssen.
Dulde fortan keine Hühner mehr in dem von
Herrn Dehne gepachteten Garten am Elisabethufer.
Jever. **Fanzen.**
Suche für Berlin ein fixes Hausmädchen. Lohn
180 bis 240 M. Freie Reise.
Neue Str. 255. **F. Meyer.**



Den Eingang sämtlicher Neuheiten in **Regenmänteln, Lodenmänteln, Staubmänteln, Costümen, Golf-Capes, Kragen, Jacketts, Kinderregenmänteln, Kinderjacketts, Damenröcken** in Alpaca, Moiree und Seide beehren uns ergebenst anzuzeigen. Wir bieten in jedem Genre eine sorgfältig gewählte, gediegene Auswahl und verkaufen **sehr billig.**

Bruns & Remmers.

Eröffnung meiner Modellausstellung.

Biete auch in diesem Jahre eine unerreichbare Auswahl in Pariser Modellen, Kopien Pariser Modell, sowie Wiener, Englische u. Deutsche Moden. Modelle werden b-hufs Nachkopierung im Schaufenster nicht ausgestellt.

Neuestraße 255.

F. Meyer.

Zeige den Empfang sämtlicher

Neuheiten in Putzartikeln

für Frühjahr und Sommer, in schöner und großer Auswahl, ergebenst an.

 Elegante Modellhüte sind eingetroffen, sowie stets großes Lager in garnierten Hüten in allen Preislagen.

Jever, Neuermarkt. **Frau G. Kuhn,**
geb. v. Aswege.

Z.Z. Korsetts,

hochelegante Facons, vorteilhafter, druckfreier Sitz, hoch- und fleischstreichend, mit kurzer und langer Hüfte, nach den neuesten Modellen der Saison angefertigt.

ist das beste was existiert.

Nur zu beziehen durch

Th. Harms, Jever.

Auswahlsendungen nach ausserhalb bereitwilligst franko.



Auch bei größter
„Adler“
den leichtesten
General-Vertreter:



Anspruchnahme zeigt das
Rad
die leichteste und sicherste Lenkbarkeit.
J. F. Oetken, Neuestraße.

Oldenburgische Landesbank.

In der heute stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre der Oldenburgischen Landesbank wurde die Dividende für das Jahr 1899 auf 11% festgesetzt. Dieselbe kann gegen Einlieferung des Coupons Nr. 61 unserer Aktien mit Sechszwanzig Mark 40 Pf. pro Stück von heute ab in den gewöhnlichen Geschäftstagen an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Oldenburg, den 30. März 1900.

Die Direktion,
Merkel. tom Dieck.

Kernbrecher Nr. 4.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Handels- u. Gewerbeverein Jever.

Der Vortrag des Herrn Generalsekretärs Dr. Biolett heute Abend (Sonntag) beginnt pünktlich 8 Uhr und findet ausnahmsweise im Hof von Oldenburg statt. Der Vorstand.

Hotel Schütting, Jever.

Sonntag den 1. April

ff. Bockbier mit Bierwürstl.

Preziosa-Konzert.
Hochachtend C. Feilmann.

Kakao, garantiert rein, lose ausgewogen, p. Pfd. 1,80 Mk. u. 2,40 Mk. Warntjen.

Todes-Anzeigen.

Am 28. d. M. morgens 4 Uhr ist unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,

Landwirt Anton Ulrich Pannbaker, in seinem 60. Lebensjahre an den Folgen der Influenza sanft entschlafen, was wir Teilnehmenden hiermit zur Anzeige bringen.

Für die trauernden Angehörigen:

Ernst Pannbaker.

Klein-Werdmum, den 29. März 1900.

Die Beerdigung findet Montag den 2. April d. J. nachmittags 4 Uhr in Hohenkirchen statt.

Seine verschied sanft und ruhig im Alter von 82 Jahren mein lieber Mann, unser treuer Vater, Groß- und Urahnvater, der Arbeiter

Gerd Peters Biffer,

welches tief betrübt zur Anzeige bringen die trauernde Witwe nebst Angehörigen.

Finnenfaltenendeich.

Die Beerdigung findet Dienstag den 3. April nachmittags 4 1/2 Uhr auf dem Friedhofe zu Hohenkirchen statt.

Dankagung.

Für die vielfachen Beweise inniger Teilnahme anlässlich des Verlustes unserer lieben Schwester und Schwägerin Anny Müller sagen wir allen Beteiligten herzlichsten Dank.

Die Angehörigen.

Wörden, 1900 März 30.

Der heutigen Gesamtauflage liegt eine Beilage des Tuchverhandthanes Carl Albrecht, Hannover, bei.

Hierzu zweites und drittes Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen
Bestellungsamt entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolohn 2 M.

Neuft der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpussseite oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 77.

Sonntag den 1. April 1900.

110. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Krieg in Südafrika.

London, 29. März. Präsident Krüger übernahm an Stelle des verstorbenen Generals Joubert das Oberkommando über sämtliche Burenstreikräfte.

Nottingham, 29. März. Beim heutigen Frühstück der liberalen Delegierten hielt Herbert Gladstone eine Rede, worin er sagte, nahezu alle Liberalen seien einig darin, daß es die Pflicht der Regierung sei, die Wiederholung des Krieges unmöglich zu machen. Es sei wichtig, der Welt zu zeigen, daß die britische Macht die vorherrschende in Südafrika sei. Die britische Flagge müsse über ganz Südafrika wehen.

Kapstadt, 29. März. General White ist nach England abgereist.

Weshalb Kimberley von den Buren nicht genommen wurde. Ein deutscher Kaufmann, der seit Jahren in Kimberley etabliert war, berichtet in einem Privatbriefe: „Die Buren wollten durchaus Kimberley säkern, konnten aber ihre Kommandanten, und besonders Cronje, nicht dazu bewegen, die Erlaubnis dazu zu geben. Cronje vor allem stellte den Buren immer wieder vor, daß sie fast alle verheiratet seien und ihre allererste Aufgabe deshalb wäre, sich ihren Familien zu erhalten. Ein Sturm auf Kimberley aber könne 6- bis 800 Menschenleben kosten, und so viel junge, unverheiratete Männer hätten sie gar nicht zur Verfügung. Etwas drei Wochen vor dem Entsatze der Stadt hielten die Transvaaler ein Freikantler einen Kriegsrat ab, um über die Frage zu entscheiden, ob Kimberley im Sturm zu nehmen sei oder nicht. In dieser Versammlung stimmten sämtliche Feldkommandanten für den Sturm mit der Befehlsgebung, an 1000 unverheiratete seien bereit, in vorderer Linie anzugreifen während die Verheirateten in Reserve lediglich ihnen zu folgen brauchten. Sie rechneten, daß man mit einem Verluste von 500 Mann sehr wohl den Eingang in die Stadt erzwingen und die Waffentrommel der Garnison herbeiführen könnte. Cronje sprach mit der Bibel in der Hand, aus der er fortwährend zitierte, dagegen, denn Gott wolle nicht, daß sie um materieller Erfolge willen Menschenleben opfereten. Gott werde ihnen nur beistehen, so lange sie sich mit der Verteidigung ihrer Stellungen begnügten. Mutmaßlich war dieser Glaube nicht Cronjes wirkliche Grund, oder wenigstens nicht sein Hauptmotiv; er wollte vor allem nicht die Verantwortlichkeit für die Ernährung von 15- bis 20 000 Menschen übernehmen und war, wie die meisten der Kommandanten, gegen das Machen der Gefangenen, da diese nur einen Teil der Kämpfer zu ihrer Bewachung abbotieren und ernährt werden müßten. So unterließ der Sturm auf die Stadt. Das Uebrige ist bekannt.“

Die Königin Victoria hat den Feldmarschall Roberts beauftragt, der Frau Joubert ihr Beileid auszudrücken und ihr zu sagen, daß das britische Volk ihren Gatten als tapferen Soldaten und ehrenvollen Feind geschätzt habe. Sir Wood Ruddle, ein alter Gegner Jouberts in den früheren Transvaalkriegen, hat Roberts ebenfalls, Frau Joubert seine Sympathie auszudrücken. Die in Pretoria internierten gefangenen britischen Offiziere sandten einen Kranz.

Eine neue Proklamation des Präsidenten Steijn beweist, wie wenig zutreffend die Meldungen von einem Zerwürfnis zwischen Steijn und Krüger gewesen sind. Es wird aus London telegraphiert.

London, 29. März. Die Times melden aus Lourenco Marquez vom 26. d. M.: In einem als Antwort auf die Proklamation des Feldmarschalls Lord Roberts erlassenen Rundschreiben erklärt Präsident Steijn, die Politik Englands in Südafrika habe gegenüber denen, welche sich ihr widersetzen, stets den Grundsatz „Divide et impera“ befolgt. Seit Beginn der Feindseligkeiten habe man versucht, den Dranje-Freistaat für sich zu gewinnen, um ihn von Transvaal zu trennen und sich die Annexion beider Republiken zu erleichtern. Die Bürger seien niemals von ihren Führern irregeführt worden. Nunmehr suche der Feind sie abermals zu entzweien, indem

er eine Belohnung für Verräter und Nemmen aussehe. Die schmähvolle Verwüstung von Eigentum in Jacobsdaal und die Verhaftungen von Bürgern in Bloemfontein zeigten das Maß von Vertrauen, das man den englischen Versprechungen entgegenbringen dürfe. Die Hauptstadt sei zwar vom Feinde besetzt, die Schlacht aber nicht verloren. Man müsse im Gegenteil in diesem Augenblicke den größten Kampfesmut beweisen.

Korrespondenzen.

* **Jever, 31. März.** Das Staatsministerium macht bekannt, daß der Zinsfuß der von der Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums zu gewährenden Darlehen vom 1. April an auf 4,50 Prozent für die Gebäudedarlehen in den um Wilhelmshaven belegenen und in den sonstigen Gemeinden, in denen der Zinsfuß bisher 4 Prozent betrug, und auf 4,20 Prozent für die ländlichen und die Gebäudedarlehen in den übrigen Gemeinden festgesetzt wird. Zugleich wird gemäß Artikel 6 § 4 des Gesetzes vom 14. Februar 1883, betreffend die Errichtung einer Bodenkreditanstalt, die gleiche Erhöhung des Zinsfußes auf die bisher verliehenen Kapitalien dergestalt erstreckt, daß dieselbe von dem 6 Monate nach Bekanntmachung dieser Verfügung eintretenden ersten allgemeinen Zinszahlungs-terminen, also vom 1. Oktober 1900 ab, erfolgt.

* **Verordnung des Bremischen Senats vom 22. d. M. betr. Abwehr der Maul- und Ruuspeuche.** Der Senat verordnet auf Grund der §§ 18 ff. des Reichsgesetzes, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehpeuchen, vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894: § 1. Wiederkäuer und Schweine, welche aus dem Großherzogtum Oldenburg oder der Provinz Hannover in das Bremische Staatsgebiet, mit Ausnahme von Bremerhaven und Vegesack, eingeführt werden, dürfen nur mit der Bahn oder zu Wagen transportiert werden. § 2. Vor der Ausladung der Tiere ist eine Untersuchung durch den zuständigen Polizeiarzt oder den Tierarzt des Schlachthofes erforderlich, dem eine von dem Gemeindevorsteher des Herkunftsortes ausgestellte Bescheinigung vorzulegen ist, aus welcher hervorgehen muß, daß der Ort der Herkunft seuchenfrei ist. § 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, insoweit nicht nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen eine höhere Strafe eintritt, auf Grund §§ 66, 67 des Reichsviehseuchengesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft. § 4. Das Medizinalamt für die Stadt Bremen und der Landherr sind ermächtigt, Ausnahmen von vorstehenden Vorschriften zuzulassen. Beschlossen in Bremen in der Versammlung des Senats am 20. und bekannt gemacht am 22. März 1900.

* **Bant, 30. März.** Der Gemeinderat hielt gestern in Rathsaussitzungs-Saale eine Sitzung ab. Erster Punkt der Tagesordnung war die Beratung über den Antrag der Kontinental-Wasserwerks-Gesellschaft auf Rückzahlung der ihrerseits gestellten Kaution im Betrage von 10 000 Mk. Nach Mitteilung der Herren Gemeindevorsteher von Neuen-ende und Heppens hat man dort gegen die Rückzahlung nichts einzuwenden. Der hiesige Gemeinderat vertagte jedoch die Beschlussfassung über den Antrag, weil allseitig bemängelt wurde, daß die Gesellschaft die bei Legung der Leitungsröhre im Straßenpflaster entstandenen schädlichen Stellen nicht ausgebessert habe. Die Baukommission wurde damit beauftragt, die einzelnen Mängel festzustellen, damit die Gesellschaft zur Abstellung derselben aufgefordert werden könne. Betreffs der Hausanschlüsse an die Wasserleitung wurde beschlossen, daß für das Jahr 1900 die Einheitspreise dieselben bleiben sollen wie in Vorjahre. In den Schätzungsausschuss wurden sodann gewählt die Herren Schulz, Gemoll, Pannbader, Joh. Tapfen und Gerdes. Darauf wurde die von dem Rechnungsführer hergegebene Rechnung der Gemeindefranco-Kasse pro 1899 geprüft und dem Rechnungsführer Decharge erteilt. — Darauf wurde über die Einrichtung einer obligatorischen Fortbildungsschule beraten. Diese Angelegenheit wurde indessen an die in vorletzter Gemeinderatssitzung gewählte Kommission verwiesen. — Einem Antrage der Spar- u. Leihbank entsprechend übernahm der Gemeinderat sodann die

endlich beschlossen, daß ein Statut aufgestellt werde, nach welchem eine Neunummerierung der Häuser in der Weise vorgenommen wird, daß die Häuser an der einen Straßenseite die geraden und diejenigen an der andern Seite die ungeraden Nummern erhalten. — Ein sonderbarer Handel wurde hier dieser Tage abgeschlossen. Der Rürchner Schl. verkauften an den früheren Gastwirt C. einen Posten Rürchnerwaren für 20 Pf. pro Stück. Wie nun Herr C. durch Zeugen beweisen will, hat er das gesamte Warenlager des Schl. gekauft, während letzterer behauptet, nur die auf einem bestimmten Zimmer lagernden ausverkauften Sachen zu dem angegebenen Preise verkauft zu haben. Da sich die Parteien über diesen Punkt nicht einigen können, wird die Sache noch das Gericht beschäftigen.

* **Oldenburg, 30. März.** Bei der vorgezogenen Subskription der vierprozentigen Drei-Millionen-Anleihe der oldenburgischen Bodenkreditanstalt erfolgte eine bedeutende Ueberzeichnung, so daß Reduktionen vorgenommen werden mußten.

* **Brake, 30. März.** Der Bautechniker Wilhelm Eilers ist als Hafenaufsicher des Hafenamts Brake bestellt und verpflichtet worden.

* **Rodenkirchen, 29. März.** Zu der dieser Tage angeführten Verpachtung der Bodenplätze zum diesjährigen Bundeskriegesfest hatten sich zahlreiche Bewerber eingestellt. Auf die abgegebenen Gebote ist jedoch der Zuschlag noch nicht erteilt, sondern auf einige Wochen ausgesetzt.

* **Oldenburg, 28. März.** Eine Damenabteilung der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Flottendienstes ist in der Bildung begriffen.

* **Der Goethe-Bund.** Ueber den auf Anregung Paul Heynes begründeten Goethe-Bund wird aus München berichtet: Der Goethe-Bund verfolgt den Zweck, die Freiheit der Kunst und Wissenschaft im Deutschen Reich gegen Angriffe jeder Art zu schützen. Die Erreichung dieses Zwecks soll durch alle gesetzlich zulässigen Mittel anstrebt werden, insbesondere durch öffentliche Bekämpfung der vorkommenden Angriffe auf die Freiheit der Kunst und Wissenschaft (in Volksversammlungen usw.), durch Publikationen, durch Organisation von Rechtschutz, durch Petitionen, durch Maßnahmen gegen gesetzgeberische, richterliche oder verwaltungsrechtliche Angriffe auf die Freiheit der Kunst und Wissenschaft, durch Anregung zur Begründung ähnlicher Vereine in anderen Städten usw. Mitglied des Goethe-Bundes kann jeder unbefähigte volljährige Mann werden. Frauen können infolge der vereinsgesetzlichen Bestimmungen leider nicht Mitglied werden. Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle des Goethe-Bundes, München, Schachstraße 4. Der Jahresbeitrag beträgt eine Mark und ist bei der Anmeldung (bei schriftlicher in Briefmarken) zu entrichten. Weitere Verpflichtungen legt die Mitgliedschaft nicht auf. Der Austritt kann jederzeit erfolgen. — In Berlin ist bekanntlich mittlerweile auch ein Goethe-Bund gegründet worden.

Wer Seide braucht verlange Muster von der **

Hohensteiner Seidenweberei Loze,

Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.

Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.

Spezialität:

Brantkleider, Von 65 Bq. bis 10 M. d. Meter.

TORIL

Schutzmarke.

Fleisch-Extract



aus bestem Ochsenfleisch mit löslichem nährendem Fleisch-Eiweiß übertrifft trotz billigeren Preises alle Liebig'schen Extracte an Nährkraft u. Wohlgeschmack und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- u. Colonialwaaren-Handlungen zu haben,

Privat-Bekanntmachungen.

Zimmerer-Altendeich. Die zum Nachlasse des weil. Proprietärs Jan G. Gerdes gehörigen Mobentien und Mobilien sollen im Sterbehause des Dienstag den 3. April d. J. nachm. 2 Uhr beginnend öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist durch mich verkauft werden, nämlich:

1 frühmüch. Kuh, 1 Milchkuh, 1 einjähr. Stier, 2 einjähr. Ochsen, 1 Kalb;

ferner:
1 Kleiderschrank, 1 Sekretär, 1 Sopha, 1 Buddel, versch. Tische und Stühle, 1 Wanduhr, sonstiges Haus- und Küchengerät, 1 Butterkarne, 1 Rahmsaß, 3 hölz. Milchballen, Butterballen, Siebe, Fässer, Garten und Forken, eis. Töpfe, Wassereimer, Fruchtwanne, Hedenischeere, Wasserräder, Dachziegel, 1 Grabenloth und noch viele hier nicht benannte Gegenstände.

Kaufliebhaber werden eingeladen.
H. Jürgens.

Die Erben des weiland Zimmermeisters D. G. Harms zu Schillig lassen

Mittwoch den 4. April nachmittags pünktlich 1 Uhr auf. auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

1 gute Milchkuh, 1 Guterstier, 1 Herbstkuhkalb, 1 fettes Kalb, 2 Schafe mit Lämmern, 2 Hammel,

2 Kleiderschränke, 2 Kommoden, 5 Tische, 17 Küchensitze, 1 Glaschrank, 1 Gangschrank mit Standuhr, 1 Sekretär, 2 Bettstellen, 2 Betten, 4 Spiegel, Schildereien, 1 doppelte Petroleummaschine mit 2 Töpfen und Kessel, 1 Gewehr, 1 Fernrohr, 1 Geige mit Kästen, Noten etc., 1 mess. und 2 zinn. Kaffeelannen, Tassen, Teller, Krummen, Gläser, Küchen- und Milchgerät, 1 Wurfstopfmaschine, 2 Spinnräder, Haspel und Krone, eingem. Bohnen und Sauerkohl, Schinken, Speck, Wurst, Pflanz- und Gartentöpfe, 5 Kisten, Sensen, Haarpfitt und Hammer, Garten, Forken, Spaten, 1 Vorstarre, Düngerkarre, Läder, Koppeltöcke, 3 Wasserräder, 1 Partie Land- und Grodenheu;

ferner: sämtliche Zimmergeräte, als: 1 kompl. Hobelbank, 2 Drehbänke, Zug-, Kerb-, Klub-, Spann- und Handlägen, Stemm- und Stecheisen, große und kl. Hammer, Düffel, Beile, Lang-, Schlicht-, Schrub-, Nut-, Kehl- und Reistenhobel, Bohrumschläge mit Bohren, Stangenbohren, Birkel, Winkel, Kneifzangen, 1 Partie eich. esch. und Bindennußholz und viele sonstige Sachen.

Käufer werden eingeladen mit der Bitte um pünktliches Erscheinen.

Warden. J. Müller, Auktionator.

Zu vermieten.

Eine aus 2 Stuben, 1 Kammer und Küche bestehende Oberwohnung in einem fast neuen Hause an schönster Lage hiesiger Stadt.

Jever. M. Israel.

Den Herren Landwirten hierdurch zur Kenntnis, daß ich eine

Kettenege

zum leihweisen Gebrauch, per Tag 1 Mk. 50 Pfg., empfohlen halte.

Westrum. H. Janssen, Schmiedemeister.

Nachfolgende Sachen möchte ich preiswert zu verkaufen:

1 gut erhaltene kupferne Pumpe mit längerem Bleirohr, 1 großes Filtriergefäß, 1 großen Goffenstein.

Eberlege. S. Jansen.

Vernhalm's



Ventilations-Cement-Dachplatten N. G. W. 49077 n. 99494,

Dauerhafte, dicht schließende, leichte und gefällige Bedachung für Wohnhäuser, landwirtschaftliche Gebäude, Fabriken etc. **unter Garantie.** — Darüber beste Referenzen. — Große Erfolge. — Abgabe pro 1000 Stück oder pro Mtr. — Billigste Preise.

A. Vernhalm, Varel, Cement-Dachplattenfabrik.



Vorzügliche, durch sparsamen Verbrauch

sich auszeichnende Waschseife. **Große Ersparnis** an Zeit und Arbeit. Giebt der Wäsche selbst einen angenehmen aromatischen Geruch.

Auch als Toilette-Seife zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen.

Vorkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 u. 5 Pfd. (3 u. 5 Pfd.-Packets mit Erbsenbeleg eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Zu haben in **Jever** bei J. Alverichs, Gerh. Müller, Friedr. Siefken; in **Hohenkirchen** bei Aug. Albers, M. Fokken, Emil Onnen; in **Aecum** bei Albert Eilers; in **Altebrücke** bei Adolf Kirchhoff; in **Fedderwarden** bei H. G. Gerdes; in **Heidmühle** bei W. Zingel; in **Schortens** bei Ernst Mars; in **Sengwarden** bei G. Hellmerichs; in **Sillenstede** bei R. D. Janssen; in **Waddewarden** bei M. Zwitter.

Putzt

Kamin nur mit Ofen Herd

ENAMELINE

der modernen

Ofen-Politur.

Stark mit Wasser zu verdünnen, daher billig im Gebrauch.

Ueberall käuflich. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Dr. Thompson's Eisepulver

gibt blendend weisse Wäsche. Unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel. Reinigt mit Honer Dr. Thompson und Säugwase Schwan. **Vorsicht vor Nachahmungen!** Zu haben in allen besseren Kolonial-, Drogerie- und Seifenhandlungen. **Ernst Sieglin** in Düsseldorf.

Großer Ausverkauf.

Wegen Umbaus u. Vergrößerung der Lagerräume beabsichtige mein Möbellager mögl. bis Mai zu räumen. Es kommen zum Verkauf: ein großer Vorrat verschiedener Sorten Stühle, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Kleiderschränke, Sophas, Auszieh-, Wasch- und Servierische; ferner 14 sehr gut gearbeitete Sophas. Unter diesen Sachen befinden sich mehrere komplette Zimmereinrichtungen, **reeller Wert 200 Mk., jetzt 160 Mk.,** hochelegante bessere Zimmereinrichtungen, **reeller Wert 900 Mk., jetzt 700 Mk.,** mit bestem Feise-Bleich bezogen, einzelne Sophas, reeller Wert 50 Mk., jetzt von 38 Mk. an.

Jever, Wangerstraße.

Wachtel.

Zu verkaufen. Eine schöne hochtragende Kuh, eine frischmilchende Kuh und ein schön gezeichnetes Kuhkalb. **Jever. Louis Josephs.**

Zu verkaufen. Eine zu frühmilch gezogene Kuh und fünf 5 Wochen alte Ferkel. **Sillenstede. Heinrich von Behren.**

Zu verkaufen. Zwei trachtige Ziegen. **Jever, Rosenstraße. Johann Evers.**

Zu verkaufen. Vier Wochen alte Ferkel. **Horumerfel. E. R. Onnen.**

Die Erben des weill. Händlers J. S. Willen zu Sengwarden lassen

Donnerstag den 19. April d. J. nachmittags 2 Uhr anfg.

in und bei ihrer Veräußerung auf geraume Zahlungsfrist öffentlich versteigern:

1 Vitthauer (Wallach), 7 Jahr alt;
5 St. Hornvieh,

als:
2 Milchkuhe,
1 hochtragende Kuh,
1 zweijähriges bel. Beest,
1 Kuhfals;
einige Standföhrbe mit Bienen;

ferner: 1 Federwagen, 1 Ackerwagen, 1 Handwagen, Pferdegeschirr, 3 Kleiderschränke, 2 Kl. Schränke, 1 Gloschrank, 1 Sekretär, 1 Kommode, 1 Eckschrank, 6 Tische, 1 1/2 Duzend Stühle, 1 Nähmaschine, Kisten, Kasten, 3 Bettstellen, Küchen- und Kellergerät, 8 zint Milchballen, 1 Starnmaschine, 2 Rahmfässer, 1 Treuse, Milch- u. Wassereimer, 1 Düngertarre, Forken, Spaten, Scheune- und Stallgerätschaften und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen.
Sillenstede, 1900 März 28.
Albers, Auktionator.

Grossherzogl. Landwirtschaftsschule Varel (Oldenburg)

mit Einjährigen-Berechtigung bei nur einer Fremdsprache (Englisch). Aufnahmeprüfung Montag den 23. April früh 8 Uhr, Beginn des Schuljahres Dienstag den 24. April. Jahresberichte versendet kostenfrei.
Dr. Gabler, Direktor.

Amerikanische Glanz-Stärke



von Fritz Schulz junr. in Leipzig,

garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältnis, so daß die Anwendung stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Paket aufgedruckt ist. Preis pro Paket 20 Pfg. Zu haben in fast allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel.

Henkel & Co., Düsseldorf.

Bremer Lebensversicherungs-Bank, Bremen.

Errichtet im Jahre 1867.

Versicherungsbestand	1898	81	Millionen Mark.
Neu beantragte Versicherungen	"	12 ⁷ / ₁₀	" "
Prämien- u. Zinsen-Einnahme	"	3 ⁵ / ₁₀	" "
Vermögensbestand	"	19 ¹ / ₁₀	" "

Nähere Auskunft erteilen und Versicherungen vermitteln die Vertreter der Bank:
Oberlehrer **W. A. Tauger** in Jever; Rechnungsteller **H. Abels** in Heppens; **J. Bruns** in Neuende; **Aug. Schiff jr.** in Wilhelmshaven; **H. D. Tiarks** in Schortens; Rechnungsteller **A. Röber** in Fedderwarden; **E. G. Albers** in Sillenstede; **A. W. Hinrichs** in Hohenkirchen.

Drahtgeflecht
in verschiedenen Breiten und Maschenweiten
Stacheldraht,
Einfriedigungsdraht,
verzinkt und roh, empfohlen billigst
J. & G. Willers,
Rüsterfel.



Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg, errichtet 1854.

Begebenes Grundkapital	7 050 000 Mk.
Reserven ult. 1899	5 103 862 „
Prämien- und Zinsen-Einnahmen in 1899	8 997 942 „

Die unterzeichneten Vertreter halten sich zum Abschluß von Versicherungen gegen Feuer, Blitz- und Explosionschäden zu festen, billigen Prämien und bei liberalen Bedingungen bestens empfohlen.

H. Egberts, Kupfer Schmiedemeister in Jever.
E. Buns, Rechnungsteller in Hohenkirchen.



Thomasphosphatmehl,
Kainit, Guano,
alles unter Gehaltsgarantie.
J. S. Cassens, Neustraße.

Bier Matten gutes Weideland
in der Wiebel sind auf längere Jahre zu verpachten.
Ankunft bei **E. Mettcker.**

Zu verkaufen.
4 Wochen alte Ferkel.
Boypbue. **C. Fanken.**
Eine prima Herdbuchsh (frischmilch, dreistrichig) nebst zugehörigem Bullfals zu verkaufen.
Bohnhofstraße. **Siegmund Ledv.**
Gesucht.
Zum 1. Mai ein junges Mädchen zur Führung meines bürgerlichen Haushalts.
Warden. **Johann Janßen.**

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabriksafs.



Germania-Pomade

ist das einzig reelle, sicher wirkende Fabrikat zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen

Haar- und Bartwuchses, auch verhindert es das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung.

Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. 1.-
H. Guthier's
Kosmetische Officin, Berlin S.W. II.

Als besonders preiswert empfehle
feinen Zucker pro Pfd. 26 Pfg.,
Gutender pro Pfd. 28 Pfg.,
besten Würfelzucker pro Pfd. 30 Pfg.,
Kandis pro Pfd. 40 Pfg.,
Kaffee, gebrannt, pro Pfd. 80, 100 u. 120 Pfg.,
Kaffee, ungebr., pro Pfd. 70, 80 u. 90 Pfg.,
Thee pro Pfd. 1.40, 1.60, 2 und 3 Mk.,
Grünthee pro Pfd. 1.20 Mk.

Johann Krieger, Neuende.

Büffelsteich pro Pfd. 40 Pfd.,

Heringe Stück 8 Pfg.

empfiehlt **Johann Krieger, Neuende.**

Nach einer Untersuchung der Verfußs- und Kontrollstation der Oldenb. Landwirtschafts-Gesellschaft vom 30. März d. J. enthält unser fein zu Mehl gemahlener

Itzehoer Kalkmergel

(gemahlene Kreide)

95% pCt. kohlenfauren Kalk.

Preis per 200 Str Waggon 42 Mk., Fracht bis Jever 42 Mk., also per 100 Pfd. 42 Pf. franko. Lieferung nach allen Bahnhöfen. Lager zur Abgabe von Proben.

Habben & Wiggers.



Gesucht.

Gute Weibe für drei 2jährige Beester.
Fedderwarden. **B. J. Behrens.**

Beim Vorzeigen dieser Annonce erhält Jeder bei einem Einkauf von 10 Mark an $\frac{1}{2}$ Dutzend grosse blaue Teller gratis.

Wilhelmshaven's

vorteilhaftestes und billigstes Einkaufshaus für Jedermann.

Kaufhaus J. Margoniner & Co.

34. Marktstraße 34.

Trotz der enormen Preissteigerung geben wir infolge grosser Abschlüsse alle Waren zu den alten bekanntlich billigsten Preisen ab.

Kleiderstoffe:

Reinwollene Crepes und Cheviots Meter 48, 97, 128, 145 Pfg.
Reinwollene Diagonales in allen Farben Mtr. 95, 135, 165, 195 Pfg.
Reinwollene gemusterte Crepes in allen Farben Mtr. 98, 130, 165 Pfg.
Reinwollene Sommerstoffe, aparte Neuheiten, Mtr. 48, 93, 135, 195 Pfg.
Schottische Wollstoffe für Kleider und Blousen Mtr. 53, 78 bis 155 Pfg.

Reizende Frühjahrs- und Sommerhüte zu enorm billigen Preisen.

Schwarze hochmoderne Sommerkragen und Capes Stück 1,58, 1,95, 2,85, 4,35 bis 30 Mk.

Für Brantanzsteuern bieten wir das unerreicht Billigste und Vorteilhafteste:

Tischwäsche.
Bettwäsche.
Tischtücher, Dress, St. 38, 48, 72 Pfg.
Tischtücher, extra schwer, St. 115, 135, 148, 165 Pfg.
Servietten St. 18, 27, 34, 48 Pfg.
Handtücher Mtr. 8, 12, 15, 18 Pfg.
Gembentuch Mtr. 16, 21, 29, 34, 42 Pfg.
Bettkattun, waschsch, Mtr. 20, 23, 29, 34, 44 Pfg.
Bettuchleinen Meter 46, 58, 93, 115 Pfg.
Bettinlet Mtr. 24, 38, 48 Pfg.
Bettinlet, ganze Breite, Mtr. 98, 135 Pfg.

Spezial-Abteilung:
Bettfedern.
Bettstellen. — Matratzen.
Nr. 1. Graue Federn Pfd. 35 Pfg.
Nr. 2. Bessere Federn Pfd. 75 Pfg.
Nr. 3. Chines. Gutenfedern Pfund 125 Pfg.
Weisse Halbdaunen, gute Füllkraft, Mk. 1,45, 1,85, 2,45, 3,25.

Jedes Bett wird in Gegenwart der werten Kundschaft gestopft.
Bettinlets gratis genäht.

Gardinen:
Zuggardinen Mtr. 5, 9, 14, 28 Pfg.
Gardinen, creme u. weiß, 2 mal gebogt, Mtr. 16, 24, 38, 47 bis 145 Pfg.

Tischdecken:
Mit Blumen u. Quasten St. 1,28, 1,65, 1,95 Mk. Alts-Tischdecken St. 1,95, 2,65, 3,85, 4,65 Mk. Blüsch-Tischdecken St. 5,75, 7,65 bis 28 Mk.

Teppiche, enorme Auswahl, nur erprobte Qualitäten:
Blüsch-Teppiche Stück 4,75 Mk.
Blüsch-Teppiche, gute Qualität in allen Größen, Stück 6,75, 9,85, 13,50, 18,50 bis 50 Mk.

Haushaltungs-Artikel.
Große Teller, blau Zwiebelmuster, Stück 9 Pfg. Kleine Teller, blau Zwiebelmuster, St. 7 Pfg. Waschgesehirre, blau, 4teilig, St. 1,28 Mk., Gläser mit Goldrand St. 10 Pfg.
Emaillewaren, unübertr.
Emaille-Eimer St. 69, 78, 85, 115 Pfg.
Kirchenlampen St. 29, 38, 57, 74 Pfg.
Zimmerlampen St. 115, 145, 165 Pfg.
Salz u. Mehlkästen St. 21, 24 Pfg.
Fuss-Wischkästen St. 21, 24 Pfg.
Handbürste St. 38, 48, 69 Pfg.
Mandelseife St. 3, 7, 19 Pfg.
Döring-Seife St. 16 Pfg.
Große Wandspiegel St. 45, 68, 97 Pfg.

Filialen der Oldenburger Bank in Jever und Hohenkirchen.

Wir vergüten für Einlagen auf **Daukschein** und **Kontobuch** zu den Bedingungen des **wechselnden Zinsfußes** belegt bis auf weiteres

4 Prozent,

auf feste Termine nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu 4 Prozent.

Filiale der Oldenburger Bank in Jever.

Lohse. ppa. Carstens.

Filiale der Oldenburger Bank in Hohenkirchen.

H. Jürgens.

Agenturen:

Herr Adolf Ehlers, Carolinensiel,
" E. H. Willms, Horumersiel,
" B. Fimmen, Schaar.

Herr Aukt. Albers, Sillenstede.
" Rechnungsf. R. J. Behrens, Tettens
" Aukt. Wiechmann, Wittmund.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freilos!
Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.
G. Thüringische

Geld-Lotterie

für Restaurierung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

75 000 M.

spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.

Originallose à Mark 3,30, Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen

Carl Heintze * General-Debit * Gotha

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Molkerei-Sana Pfd. 80 Pf.,

beste Margarine, bräunt wie feinste Naturbutter und ist von solcher weider im Geschmack, Geruch und Aussehen zu unterscheiden.

Wilh. Gerde?.

Gesucht.

Auf sofort oder später ein Sohn rechtlicher Eltern als Kellnerlehrling.

Offerten erbeten an
Wilhelmshaven.

Louis Herzberg,
Restaurant Bürgerheim.

Margarine Marke FF,

feinste, Butter am nächsten stehende Marke,

pro Pfund 60 Pfg.,

Süßrahm-Margarine pro Pfd. 50 Pfg.,

geringere Qualität pro Pfd. 40 Pfg.,

alles kübelweise billiger,

empfiehlt **Friedr. Siefken.**

Kibitzier kauft zu den höchsten Preisen
Franz Frerichs.

NORDDEUTSCHER LOYD BREMEN

Oceanfahrt nach
New York
5-6 Tage



Schnell-Postdampfer-Linien zwischen
BREMEN-NEW YORK
GENUA-NEW YORK
Bremen-Baltimore, Bremen-La Plata,
Bremen-Brasilien, Bremen-Ost-Asien,
Bremen-Australien.

J. H. G. Düser in Jever.



25jährige Garantie!

Stahldraht-Matraxen

und

Patent-Matraxen

zu jeder Bettstelle passend
empfiehlt

Jever. M. Hildebrand.

Zu verkaufen. Eine trachtige Ziege.
Boneterrei bei Jever. H. Duden.

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Neft der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspaltel oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von E. R. Metzger & Sohn in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

N^o 77.

Sonntag den 1. April 1900.

110. Jahrgang.

Drittes Blatt.

Neueste Nachrichten.

Wien, 30. März. Die durch einen mehr als 24stündigen Schneefall angehäuften Schneemassen verursachten große Verkehrsstörungen. Der Straßenbahnverkehr mußte größtenteils eingestellt werden.

Paris, 30. März. Dießige Blätter veröffentlichen folgende Depesche aus Algier: Inzhar ist nach heftigem Kampfe besetzt worden. Auf französischer Seite fielen 2 Offiziere und 9 Mann, einige wurden gefangen verwundet. Die Verluste der Araber aus Tuat betragen 600 Tote, 1000 Verwundete und 500 Gefangene.

Paris, 30. März. Im heutigen Ministerrat teilte der Kriegsminister Gallifet die Depeschen des Generals Gristot über die Besetzung von Inzhar mit. Danach wurde der Platz nach vorausgegangener Beschießung und erbittertem Widerstande im Sturm genommen. Der Feind verlor etwa 600 Tote. Gegen 100 Verwundete wurden von den Franzosen aufgefunden; viele hatte der Feind mit sich genommen. 450 Mann wurden gefangen genommen. Der Verlust auf französischer Seite beträgt 9 Tote und 38 Verwundete, davon sind 2 Offiziere. Gallifet beauftragte den General Gristot, die Expeditionskolonnen zu ihrem Erfolge zu beglückwünschen.

Lourenco Marquez, 29. März. Den Diggers News wird aus Pretoria vom 26. März gemeldet: Der Feldkommandant Marais empfing ein Telegramm, nach welchem das ganze 6000 Mann starke Freistaat-Buren-Kommando gestern wohlbehalten in Smaldeal angekommen ist.

Pretoria, 29. März. Heute Nachmittag fand die Leichenfeier für General Zoubert statt, an der alle Klassen der Bevölkerung, sowie die fremden Militärattachés, letztere in Uniform, teilnahmen. Die als Gefangene hier befindlichen englischen Offiziere hatten Blumenkränze an der Bahre niederlegen lassen.

London, 30. März. Der Kriegsberichterstatter Archibald Forbes ist gestorben.

London, 30. März. Die Times meldet aus Yokohama von gestern, Rußland dränge Korea, ihm ein Stück Land neben der Fremdenniederlassung in Wolsampo zu verpachten, Rußland gebe somit ein Beispiel, welchem, wie man fürchte, andere Mächte folgen würden.

London, 30. März. (Unterhaus.) Parlamentsuntersekretär Brodrick erklärt, in Schantung und Petchil seien Unruhen vorgekommen, welche dem Vorgehen der Geheimgesellschaften zugeschrieben werden. Aus diesem Anlaß seien bei der chinesischen Regierung von auswärtigen Vertretern, darunter auch dem britischen Gesandten, Vorstellungen erhoben worden. Der Gouverneur von Schantung sei abberufen und ein neuer ernannt worden. Zwei britische Kriegsschiffe seien zum Schutze des Lebens und Eigentums der Engländer nach Tsafu geschickt worden.

(Durchs Telephon von Wolffs Bureau.)

London, 31. März. Der Morning Post wird aus Bloemfontein von vorgestern gemeldet: General Ritchener hat mit seinem Stabe in der letzten Nacht die zeitweilig errichtete Brücke bei Normalaspont mit 3000 Mann überschritten. Ritchener ist der Ansicht, daß der Aufstand niedergeworfen sei.

Lord Roberts telegraphiert aus Bloemfontein: Infolge der Thätigkeit der Feinde an unserer unmittelbaren Front und ihrer feindlichen Haltung gegenüber den Burghers, welche sich ergaben, fand ich es notwendig, sie von den Kopjes, die sie in der Nähe des Bahnhofs von Karee, drei Meilen südlich von Brandfort, besetzt hielten, zu vertreiben. Die Operationen wurden von 16 Infanteriedivisionen und 2 Kavalleriebrigaden glücklich ausgeführt. Der Feind zog sich nach Brandfort zurück. Unsere Truppen halten jetzt Karee besetzt. Unsere Verluste betragen: 1 Hauptmann tot, 5 Hauptleute und 2 Centurians verwundet, 109 Soldaten getötet und verwundet.

Berlin, 31. März. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten heute Vormittag den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, um ihn zum Geburtstag zu beglückwünschen.

Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr empfing der Kaiser den Bischof Anzer im Beisein der Staatssekretäre v. Bülow und Tirpitz.

Danzig, 31. März. Das Abschiedsgesuch des Infanteriegenerals v. Lenge ist vom Kaiser abgelehnt worden, v. Lenge bleibt an der Spitze des 17. Armeekorps.

Rom, 31. März. Das Kammerpräsidium hat in Folge der fortgesetzten Standstillen demissioniert. Die Neuwahl findet Montag statt.

London, 31. März. Lord Roberts meldet aus Bloemfontein von gestern: Vier eingegangene Nachrichten deuten darauf hin, daß der Feind Brandfort verläßt und in nördlicher Richtung zieht. Die Verluste im gestrigen Gefechte sind zahlreicher als zuerst gemeldet wurde; zwei Offiziere sind tot, 8 verwundet, von den Mannschaften 19 tot und 159 verwundet, während 3 vermißt werden.

Zanger, 31. März. Die Meldung vom Tode des erkrankten Großpözers ist bis jetzt nicht bestätigt.

Vermischtes.

* **Von der Unterweiser, 29. März.** Ein heiterer Zwischenfall trat sich an Bord eines Flußdampfers zu, als der Kaiser auf der letzten Reise hier kurze Zeit verweilte. Der Kaiser hatte das Innere des kleinen Dampfers einer kurzen Besichtigung unterzogen, wobei ihm der Führer des Fahrzeuges, ein treu-biederer, schon besagter Schiffer, als Führer diente. Dem gefälligen Mann, der wegen seiner treuen, ehelichen Art einen recht günstigen Eindruck auf den Monarchen ausgeübt haben mag, wollte der Kaiser einen Beweis seiner Erkenntlichkeit geben und ließ ihm eine goldene Kissenadel überreichen. Dieses kaiserliche Präsent machte den alten Mann einen Moment sprachlos; alsdann brachte er stotternd und in sichtlicher Verlegenheit die Worte hervor: „Ach, Herr Kaiser, das ichullen Se doch nalaten; wo schall ich dat u no wedder goot maken?“ Der Kaiser soll über diesen etwas naiven Akt der Dankbarkeit recht erfreut gewesen sein und sich mit seinem Gefolge noch laune darüber unterhalten haben.

* **Julian, bist Du's?** Aus den hinterlassenen Aufzeichnungen von Guido Weiß teilt Josef Stern in der Frank. Zig. u. a. folgende Anekdote mit: Dr. Julian Schmidt, der bekannte Literaturhistoriker, besaß außer seinen sonstigen, mehr oder weniger anerkannten Vorzügen auch einen, auf den er selbst recht stolz war: er verstand vortrefflich das Hundegebell nachzuahmen. Eines Nachts lehrte er ziemlich spät in sein Heim zurück, das weit draußen in dem damals noch wenig bebauten letzten Teil der westlichen Vorstadt lag. Als er die Thür erreicht hatte, entdeckte er, daß er den Hausschlüssel vergessen habe.

Wuter laut war er, denn der Nachtwächter, der ihm helfen aufschließen können, kam nur in längeren Zwischenräumen in die abgelegene Gegend, und in der hochgelegenen Wohnung, sowie im Hause überhaupt waren alle Lichter erloschen. So galt es denn, sich in Geduld zu fassen und zu warten. Auf und ab wandelnd, hörte Julian in der Ferne einige Hunde bellen und das versuchte ihm sofort seine üble Laune; er antwortete den Hund. Da diese die Unterhaltung fortsetzten, erwachte sein Künstlergeist: bald war es eine ganze Schaar der verschiedenartigsten Hunde, die er zu Worte kommen ließ. Es wurde bald ein Höllepektakel, weil jetzt auch sämtliche Hunde der Nachbarschaft von dem Vorfalle Notiz nahmen und ihre Meinung darüber äußerten. Dann öffnete sich auch hier und da ein Fenster und ein mächtiger Fluß aus Menschenkegeln mischte sich in das Konzert, ja zuletzt flog ein nicht gerade kleiner Stein aufs Geratewohl, da die Nacht sehr dunkel war, auf den vermeintlichen Schauplatz des Lärmes und an des Künstlers Nase vorbei. Plötzlich trat aus dem Dunkel der Nachtwächter hervor, der nicht wenig überrascht war, als er anstatt der erwarteten Hundebalgerei diese Einjamkeit und nur einen kleinen Mann fand, der, an einen Baum gelehnt, herzlich lachte und den Wächter heranzieh. Der nahm den Spaß nicht so freundlich auf und drohte dem Herrn Doktor mit einer Anzeige wegen großer nächtlicher Ruhestörung, aber ein kleiner feiner Silberklang besänftigte seine empörten Ohren und so schloß er das Haus auf. Oben gab es noch ein kleines Nachspiel, denn der Herr Doktor äußerte

sich sehr ungehalten gegen die Seinigen darüber, daß er den Schlüssel vergessen hatte. Wenn er seitdem wieder einmal ausgegangen war und spät Abends ein benachbarter Hund den Mond anbellte, so öffnete sich sicherlich oben ein Fenster und eine zarte Frauenstimme stötte hinunter: „Julian, bist Du's?“

* **Aus den Fliegenden Blättern.** Vor der Börse. „Zainfel, was machst Du da vor der Börs?“ — „Ich spekulier!“ — „Du, mit dem großen Dales?“ — „Auf was herauf?“ — „In Mienen!“ — „Willst Du mich foppen?“ — „Wie heißt ich fopp Dich? Ich stell' mich do vor de Börs und wart' bis de Leut' herankommen. Macht Auer e' freundliche Mien', laß' ich ihn vorbeigeh'n, macht Auer e' freundliche, schnorr' ich ihn an!“

Selbststrafe. Hausknecht: „Herr Professor, hier bringe ich Ihnen Ihren Schirm, den Sie gestern Abend bei uns vergessen haben!“ — Prof. (berühmter Rechtsgelehrter): „Danke, danke — hier haben Sie einen Thaler!“ — Hausknecht: „Aber Herr Professor, so viel ist ja der Schirm gar nicht mehr wert!“ — Professor: „Gerade darum! Jetzt werde ich das nächste Mal schon besser aufpassen.“

Aus der ärztlichen Praxis. Bettler: „Ach, Herr Doktor, ich habe alleweil so furchtbare Brustschmerzen und so viel Husten und kann mir gar nichts mehr verdienen!“ — Arzt: „Du — da bleibst Ihnen nichts anderes übrig, als daß Sie in einem Luftkurenort betteln!“

Bei der Schmiere. Regisseur: „Wollen wir wieder einmal die „Näuber“ geben?“ — Direktor: „Nein, unser neuer Liebhaber hat einen Frack geerbt. Da können wir schon ein ein modernes Stück geben, in welchem ein Frack vorkommt!“

Voshast. An der Thür eines Konzertsaales, in dem eben ein Wohlthätigkeitskonzert abgehalten wird, hängt ein Schild: „Hunde dürfen nicht in den Saal gebracht werden!“ Nach Schluß der Vorstellung steht mit Bleistift darunter geschrieben: Der Tierchutzverein.

Privat-Bekanntmachungen.

Zu verkaufen.

Zwei **Landrollen** (eine neue und eine gebrachte) eine nach Auswahl.
Nähere Auskunft erteilt Herr Gastwirt Jakobs, Neuenfrug.

20 Stück beste **Ferkel**, 8 bis 10 Wochen alt, **ganz billig** zu verkaufen, auch auf Zahlungsfrist.

Gastwirt Hartmann.

Zu verkaufen.

Ein zweijähriger Wallach, mittelschwer und mit recht gutem Gang.

Gr.-Offizier. **M. Bruninga.**
Suche einen Wühlarbette: auf kurze Zeit gegen **hohen Accord**. Kost resp. Unterkunft kann zudeckungen werden. **D. D.**

Habe 1 Haufen Kuhdünger zu verkaufen.
Sever. **F. Brunns, Schmiedemeister.**

Zu verkaufen.

Zwei beste Kuhfälder.
Sever. **Harms, Bahnhofshotel.**

Kaufe fette Schweine. Lieferung diese Woche.
Sever, Schlachte. **Julius Levy.**

Halte meinen schönen zweijähr. Stier empfohlen.
Gronhauken. **T. Hayungs.**

Wein einstimmig angefordrter Stier vom Wladus deckt für 6 Mark.
Wulfswarfe. **S. J. Sanhen.**

Kaiser Wilhelms-Spende,
allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-Renten und Kapitalversicherung,
versichert kostenfrei gegen Einlagen (von je 5 Mk.) lebenslängliche Alters-Renten oder das entsprechende Kapital.

Auskunft erteilt und Druckfachen versendet die **Zeversche Ersparungskasse zu Zeven.**

